

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der 2schifflige Schützenautomat der Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil, ist, wie alle, neueren Stühle, in niedriger Bauart gehalten. Was beim Fachmann in erster Linie Interesse erwecken muß, ist die automatische Auswechslung der Schützen bei leergelaufener Spule. Eine sinnreich durchdachte Anordnung von Elektromagneten und Kontakten dient zur Einleitung des Schützenwechsels. Das eine Schützenmagazin beliefert den 1., das andere den 2. Wechselkasten. Die Steuerung geschieht auf elektro-magnetischem Wege und wird teils von der Wechselkastenbewegung, teils von der Nadelbewegung, von der Schaffmaschine aus abgeleitet. Der Schützenwechsel erfolgt, wenn der die Spule abtastende Doppelfühler bei leergelaufener Spule die Metallhülse berührt.

Die Bewegung der Mechanismen, zum Einschieben des Schützen, ist von der Ladenbewegung abgeleitet und erfolgt im Vorgehen der Lade. Während des unmittelbar vorangehenden Ladenrückganges wird durch eine sinnreiche Vorrichtung die vordere Kastenwand hochgehoben und die hintere auf der inneren Ladenseite nach vorn gezogen, so daß der vom gegenüberliegenden Schützenkasten einlaufende Schützen durch eine Führung hinter der Kastenwand in das Schützenmagazin abgeht. In der vordersten Stellung der Lade werden die Schützenkastenwände in die Arbeitsstellung zurückgebracht, so daß in der untersten Kurbelstellung, d. h. wenn der Schlag beginnt, der Schützenkasten wieder bereit ist. Bemerkenswert ist auch die Sicherheitsvorrichtung, welche die Abstellung des Stuhles einleitet, sobald irgend eine Störung beim automatischen Schützenwechsel eintritt.

Zu erwähnen ist auch die mit dem Fuß zu betätigende Rücklaufvorrichtung, ferner die mechanische Schußsuchvorrichtung. Der Stuhl ist mit indirekter Stoffaufwicklung ausgestattet, ferner mit einer Stäubli-Schaffmaschine, Mod. LEB, für 20 Schäfte. Von der Firma Grob & Co. A.-G., Horgen, wurde dazu ein elektrischer Kettfadenwächter sowie ein Leichtmetall-Webgeschirr mit Flachstahlritzen als Geschenk geliefert.

Beim oberbaulosen 7schützigen Seidenlancierstuhl der Firma J. Jaeggli & Co., Winterthur, sind für die Momentan-Abstimmung und für die Schlagauslösung ebenfalls Elektromagneten zur Anwendung gelangt. Durch eine Anordnung von Kontakten, die von auf der Exzenterwelle angebrachten Exzentern gesteuert werden, kann ohne komplizierte Uebertragungselemente, der Zeitpunkt der Arbeit des betreffenden Magneten, sei es zur Abstimmung

oder zur Betätigung der Schlagauslösung, leicht und sicher eingestellt werden. Zur Abstimmung dienen Druckknopfschalter, und zwar kann der Stuhl zum Fadeneinziehen in der vorderen, zum Spulenauswechseln in der hinteren Ladenstellung abgestellt werden. Neu ist ferner die indirekte Stoffaufwicklung und die mit dem Fuß zu betätigende Rücklaufvorrichtung, von welcher aus gleichzeitig auch der Regulator zum Rückwärtslauf gesteuert wird. Der Stuhl ist mit einer Stäubli-Schaffmaschine, Mod. LERO, für 25 Schäfte und neuartigem praktisch angeordneten Schäftezug ausgestattet. Ferner lieferte die Firma Grob & Co., A.-G., Horgen, wiederum als Geschenk einen elektrischen Kettfadenwächter sowie ein Webgeschirr mit Leichtmetallrahmen dazu.

Der 6schützige Seidenlancierstuhl, Mod. SINZP/6, der Maschinenfabrik Rüti, weist ebenfalls einige wertvolle Neuerungen auf. Der Zentralfadenbrecher verbunden mit Momentanabstellung und automatischem Ladenrücklauf bei Schußfadenbruch, ist ein Erfolg, der hohe Anerkennung verdient. Die neue Vogelführung ohne Stäbchen, welche an diesem Stuhl angebracht ist, hat sich gut bewährt und soll nun allgemein an den Rüti-Wechselstühlen eingeführt werden. Erwähnenswert ist ferner die mit dem Fuß zu betätigende Rücklaufvorrichtung und der Regulator für indirekte Stoffaufwicklung mit Vor- und Rücklauf. Die Maschinenfabrik Rüti lieferte ferner zum Stuhl eine 896er Hoch-, Tief- und Schrägfach Jacquard-Maschine, die von der Kurbelwelle aus, mittels Winkelräder-Getriebe und Welle angetrieben wird.

Zu allen Stühlen wurden die Motoren und Schalter von der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden, der Schule als Geschenk überlassen.

Eine für unsere Schule ebenso praktische wie interessante neue Maschine ist der Schußspul-Automat Typ MS der Maschinenfabrik Schweizer A.-G. Horgen. Die drei Apparate, der eine für Northrop-Spulen, der zweite für Rüti-Flachspulen und der dritte für Papier-Cannetten eingerichtet, arbeiten mit verblüffender Präzision, sei es in der Bewicklung, im Auswerfen der vollen und Einsetzen der leeren Spule oder im Abschneiden des Fadens. Sie laufen mit Differenzial-Kreuzbewicklung. Die Fadenreserve kann auf sehr leichte Weise eingestellt werden.

Auch für diese Maschine wurden Motor und Schalter von der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden, geschenkt überlassen. C.M.

HANDELSNACHRICHTEN

Bulgarien: Benennung von Rayongeweben. Das bulgarische Handelsministerium hat eine Verordnung veröffentlicht, die am 8. Mai 1940 in Kraft getreten ist und laut welcher Stoffe und Erzeugnisse, die Kunstseide oder auf künstliche Art und Weise erzeugte Spinnstoffe (Zellwolle, Lanital, kurz-faserige Spinnstoffe) enthalten, als „Stoffe (Erzeugnisse) aus künstlichen Spinnstoffen“ bezeichnet werden müssen. Voraussetzung ist, daß diese Stoffe (Erzeugnisse) mehr als 40% Kunstseide oder kurzfasrige Spinnstoffe aufweisen. Beträgt der Gehalt an Kunstseide oder an kurzfasrigen Spinnstoffen 10 bis 40%, so ist der Stoff oder das Erzeugnis als „mit Kunstspinnfaser gemischt“ zu bezeichnen.

Brasilien: Zahlungsverkehr: Laut einer Meldung der Schweizerischen Gesandtschaft in Rio de Janeiro, werden nun-

mehr Ermächtigungen für die Erwerbung von Devisen zur Bezahlung von Einfuhren aus der Schweiz ohne Einschränkung erteilt.

Kolumbien: Zollzuschlag. Auf Postpaketsendungen wird ein Zollzuschlag von 15% erhoben. Von dieser Erhöhung sind Luftpostsendungen ausgenommen.

Peru: Zollerhöhungen. Gemäß einem Bericht des Schweizer Generalkonsulates in Lima sind die Zölle der peruanischen Tarifnummer 288: Seiden- und Rayongewebe, gebleicht, bedruckt oder gefärbt, im Gewicht von mehr als 30 g je m² von 30 auf 36 Goldsoles je kg gesetzliches Gewicht erhöht worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweiz

Die schweizerische Textildruckerei im Jahr 1939. Der Jahresbericht 1939 der Glarner Handelskammer enthält ausführliche Mitteilungen über die in diesem Kanton seit alten Zeiten heimische Textildruckerei. Dem Kapitel über

Naturseide und Kunstseide entnehmen wir folgende Schilderung des Geschäftsganges:

Die Drucksaison in Naturseide hatte sich vor dem Krieg ziemlich versprechend angelassen, da die Mode immer noch in der Vielfarbigkeit und Vielseitigkeit des Druckes eine wert-

volle Ergänzung der Kollektionen erblickt; außerdem hat sich das bedruckte Kleid im Tragen als sehr praktisch erwiesen. Für gewisse billige Grundstoffe ist der Druck das einzige Mittel, um sie verkaufsfähig zu machen. So waren im ersten Vierteljahr 1939 die Aufträge mengenmäßig größer als im Vorjahr und diese Entwicklung setzte sich bis in den Sommer hinein fort. Mit Kriegsausbruch wurde das Geschäft jedoch jäh unterbrochen. Dank der alsdann einsetzenden inländischen Nachfrage, war jedoch dieser Unterbruch von kurzer Dauer, sodaß die durch die Mobilisation in ihrer Leistungsfähigkeit stark eingeschränkten Betriebe doch noch annähernd voll arbeiten konnten. Für die Zukunft wird es davon abhängen, wie sich die Ausfuhrgeschäfte anbahnen lassen, denn die schweizerischen Druckereien verfügen über eine zu große Kapazität, als daß diese durch das Land allein voll ausgenutzt werden könnte. Es muß ferner berücksichtigt werden, daß nach wie vor große Mengen Inlandsgewebe im zollfreien Veredlungsverkehr im Ausland bedruckt und ausgerüstet werden.

Der Konkurrenzkampf ging auch im abgelaufenen Jahr in unverminderter Schärfe weiter. Die an sich schon sehr tiefen Auslandspreise werden vielfach durch staatliche Exportförderungen noch weiter verbilligt. Der Kampf gegen diese Maßnahmen erfordert außerordentliche Anstrengungen und große Opfer. Im Berichtsjahr konnte sich namentlich Frankreich mit sehr billigen bedruckten Seidengeweben in der Schweiz stark festsetzen und die Einfuhr solcher Ware ist weiter im Steigen begriffen. Leider hat mit der mengenmäßigen Entwicklung des Geschäftes der Ertrag nicht Schritt gehalten. Die auf die internationale Marktlage eingestellten Preise lassen nur eine teilweise Berücksichtigung der Selbstkosten zu. Diese Feststellung bezieht sich nicht nur auf den Maschinendruck, sondern auch auf den Schablonen- und Handdruck. Die Dessins waren im allgemeinen künstlerisch gehalten und stellten an die Gravurtechnik hohe Anforderungen.

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Die ordentliche Mitgliederversammlung hat am 14. Juni 1940 im Gesellschaftshaus „zum Rüden“ unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn M. J. Froelicher, stattgefunden. Der Jahresbericht 1939, der den Mitgliedern schon früher zugestellt worden war, fand die Zustimmung der Versammlung und die Rechnungen der Gesellschaft und der Seidenwebschule wurden ebenfalls gutgeheißen. Herr M. J. Froelicher wurde für eine neue Amtsdauer als Mitglied des Vorstandes sowohl, wie auch als Präsident der Gesellschaft bestätigt und die Herren Jean Aebli, Charles Rudolph und Dr. R. Wehrli wurden wiederum zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Die Versammlung nahm ferner verschiedene Bestätigungswahlen in den Schiedsgerichten für den Handel in roher Seide und für den Handel in Seidenstoffen vor. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Dank an die verschiedenen Herren, die in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Vorstandes, des Schiedsgerichtes und der Kommissionen, wie auch als Mitarbeiter am Jahresbericht, unserer Gesellschaft jeweils ihre Erfahrungen und ihre Dienste zur Verfügung stellten.

Generalversammlung des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten. Im Anschluß an die Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft fand diejenige des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten unter dem Vorsitz des Herrn R. H. Stehli statt. Jahresbericht und Jahresrechnung gaben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß und die Herren H. R. Näf und H. Wehrli-Ernst wurden als Mitglieder des Vorstandes bestätigt. Die kritische Lage der schweizerischen Seiden- und Rayonweberei, die ihre Ausfuhr fast gänzlich unterbunden sieht, und sich zurzeit auch über ein schlechtes Inlandsgeschäft beklagt, wurde eingehend besprochen. Die Versammlung war sich darüber einig, daß die bisher schon durchgeführten Betriebseinschränkungen ungenügend seien und daß noch weitergehende Maßnahmen auf diesem Gebiete unerlässlich sind. Das Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement soll auf die Verhältnisse aufmerksam gemacht und insbesondere auch um die Schaffung von Ausfuhrmöglichkeiten ersucht werden. Die Einfuhr ausländischer Seidenwaren war ebenfalls Gegenstand von Erörterungen und ebenso die Frage der Erteilung von Staatsaufträgen an die Seiden- und Rayonweberei.

Bulgarien

Seidenzucht und -Industrie in Bulgarien. Deutschen Meldungen ist zu entnehmen, daß die Eigenerzeugung des Landes mit Cocons ausreicht, um die einheimische Industrie mit Rohstoff zu versorgen. Im Jahr 1939 wurden 2,3 Millionen kg frische Cocons gewonnen und im Jahr 1940 2 Millionen. Ein kleiner Teil der bulgarischen Cocons wird ausgeführt. Das gleiche trifft auf Seidengewebe zu, die ebenfalls in bescheidenem Maße im Ausland abgesetzt werden. Ende 1937 wurden in Bulgarien 63 Seidenspinnereien, 1 Zwirnerei und 15 Webereien gezählt. Die Spinnerei beschäftigte rund 1000 und die Weberei rund 900 Arbeiter. Die Verhältnisse sollen sich seither wenig geändert haben.

Griechenland

Die Produktion der griechischen Textilindustrie. (Athen.) Auch 1939 rangierte die griechische Textilindustrie wertmäßig an erster Stelle aller in Griechenland vertretenen Industriezweige. Der Gesamtwert ihrer Produktion betrug 3860 Millionen Drachmen (1938 3669 Mill. Drachmen) gegen 3124 Millionen der chemischen, 2519 der Lebensmittel- und 1300 der Elektrizitätsindustrie. Im einzelnen wurden fabriziert:

Baumwollgarne: 3 600 000 Pakete = 16,2 Millionen kg gegen 15,7 Millionen kg 1938 und 9,6 Millionen 1930. Durch diese Steigerung der heimischen Produktion konnte die Einfuhr von 185 000 kg 1930 auf 130 000 kg 1938 und 121 000 kg 1939 herabgedrückt, und die Ausfuhr von 423 000 kg 1930 auf 1 Million kg 1938 und 1,3 Millionen kg im Werte von 85 Millionen 1939 gesteigert werden.

Baumwollstoffe: 29 Millionen m im Werte von 435 Millionen Drachmen gegen 27,7 Millionen m im Wert von 415,5 Millionen Drachmen 1938. Vor allem infolge der seit Kriegsausbruch verfügbaren Einfuhrrestriktionen ist der Import von Baumwollstoffen von 3,4 Millionen kg im Werte von 582 Millionen 1938 auf ungefähr 3 Millionen kg im Werte von 487 Millionen Drachmen 1939 gefallen. Auch der Export hat sich fast auf die Hälfte verringert: Von 12 000 kg 1938 auf 6000 kg 1939.

Wollgarne: 220 000 kg für die Teppichfabrikation, 700 000 kg Kammgarne, 800 000 kg Streichgarn. Eingeführt 3175 t Wolle und 1295 t Wollgarne.

Wollstoffe: 6,9 Millionen m im Werte von 972 Millionen Drachmen gegen 6,9 Millionen m (ebensoviel) 1938 und 3,8 Millionen m 1930. Die Einfuhr von Wollstoffen hat mit 295 000 kg im Werte von 124 Millionen Drachmen den niedersten Stand seit vielen Jahren erreicht, nachdem sie 1938 noch mehr als das Doppelte betragen hatte.

Seide: 200 000 kg gegen 250 000 kg 1938 zufolge einer Restriktion der Produktion von Cocons.

Seidenwaren: 2,6 Millionen m² im Werte von 212 Millionen Drachmen gegen 2,7 Millionen 1938. Die Einfuhr von Seidenwaren betrug 1939 11 000 kg = 15 Millionen Drachmen, die Ausfuhr (einschließlich Seide) 35 000 kg im Werte von 21 Millionen Drachmen.

Kunstseide: 318 000 kg gegen 267 000 kg 1938.

Strick- und Wirkwaren: Um 470 Millionen Drachmen. Dr.

Großbritannien

Nylongarn in Großbritannien. Gemäß einer Meldung der Courtaulds Rayonfabriken, ist für die Herstellung von Nylongarnen in Großbritannien, die „British Nylon Spinners Ltd.“ mit einem Kapital von 300 000 Pfund gegründet worden. Es ist die Herstellung von drei Fabriken beabsichtigt.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß nunmehr auch ein amerikanisches Patent für die Erzeugung von Nylon-Fiocco erworben worden sei. Dieses kurzfasrige Erzeugnis soll insbesondere die Eigenschaften der Wolle aufweisen, sich durch Wärmeigenschaften auszeichnen und für das Färben besonders geeignet sein.

Italien

Neue Zellwollefabrik der Snia Viscosa. Soeben ist in Varedo die neue große Zellwollefabrik der „Snia Viscosa“ feierlich eröffnet worden. Sie ist die größte ihrer Art in Italien und kann 60 000 kg Zellwolle im Tag herstellen. Die Tagesleistung sämtlicher Kunstfaserfabriken der Snia Viscosa erhöht sich damit auf 400 000 kg im Tag. In Varedo befand sich eine alte Rayonfabrik der „Seta Artificiale Varedo“, die im Jahre 1928 von der Snia Viscosa aufgekauft wurde. Diese Fabrik ist nun von Grund auf modernisiert worden und mit allen neuesten Anlagen zur Herstellung von Viscose-Rayon und Zellwolle versehen worden. Dr. ...er.

Fortschreitende Textilautarkie Italiens. Das Mailänder Instituto Cotoniero Italiano berichtet, daß das vergangene Jahr für die italienische Baumwollindustrie die größte Beschäftigung seit 1929 gebracht hat. Die Einfuhr von Baumwolle konnte trotzdem etwas verringert werden. Der Baumwollverbrauch betrug 60% desjenigen von 1929, die Einfuhr erreichte kaum 50% von 1929. Große Fortschritte machte die Verwendung von heimischen Fasern. Wenigstens zwei Drittel der für den Binnenmarkt bestimmten Erzeugung bestanden aus autarken Rohstoffen.

Rumänien

Seiden- und Rayonweberei in Rumänien. In der rumänischen Textilindustrie ist rund ein Viertel aller in der Industrie beschäftigten Personen tätig. Von großer Bedeutung sind die Baumwoll- und Wollindustrie, während die Seiden- und Rayonweberei, die zum Teil noch auf Handstühlen betrieben wird, keine große Rolle spielt. In den 54 Seiden- und Rayonspinnereien und -Webereien ist ein Kapital von 950 Millionen Lei angelegt, und die Zahl der Webstühle, auf denen Seiden- und Rayongewebe angefertigt werden, stellte sich Anfang 1939 auf 1900. Demgegenüber wird die Zahl der Webstühle für Baumwoll-, Leinen- und Hanfwaren mit 14 500 und für Wollwaren mit 4 400 angegeben. Der größte Teil der in Rumänien laufenden Textilmaschinen stammt aus Deutschland; an den Lieferungen sind in bescheidenem Maße auch England, die Schweiz und Japan beteiligt. Wie einem Wirtschaftsbericht der Kommerzbank zu entnehmen ist, beläuft sich das gesamte, in der rumänischen Textilindustrie arbeitende Kapital auf 8 185 Millionen Lei.

Spanien

Gründung eines italienisch-spanischen Kunstfaserunternehmens. Der spanische Staatsanzeiger veröffentlicht soeben ein Gesetzesdekret, durch welches der S. A. Sniace in Madrid die Ermächtigung erteilt wird, in Torrelavega die größte und modernste Kunstfaserfabrik des neuen Spanien zu errichten. Damit sind die Verhandlungen, die seit geraumer Zeit über eine italienisch-spanische Gemeinschaftsgründung auf dem Gebiete der Kunstfasererzeugung teils in Rom, teils in Madrid geführt wurden, zu dem erwarteten Abschluß gelangt. Urheber dieser Gemeinschaftsgründung sind die Snia Viscosa in Mailand, die bereits vor dem spanischen Bürgerkrieg große Interessen am spanischen Kunstfasermarkt besaß. Die neue Gemeinschaftsgründung wird zunächst eine Jahreserzeugung

von 20 Millionen kg Zellstoff, sowie von je 7 kg Kunstseide und Zellwolle aufweisen. In der neuen Fabrik sollen ausschließlich spanische Rohstoffe verwandt werden und zwar zunächst die baskischen Nadelhölzer, ferner Edelschilfrohr. Dieser ersten großen Gemeinschaftsgründung Italiens und Spaniens sollen demnächst weitere folgen. Dr. ...er.

Argentinien

Argentiniens Textilindustrie im Jahre 1938. Aus einer amtlichen argentinischen Statistik über die Textilindustrie des Landes im Jahre 1938 geht hervor, daß damals 759 (1937 764) argentinische Textilfabriken mit 54 885 Arbeitern und 3329 Angestellten beschäftigt waren, denen an Löhnen und Gehältern 66,82 Millionen Pesa bezahlt wurden. Der Wert der verarbeiteten Rohstoffe belief sich auf 142,28 Millionen Pesa und der Wert der Fertigfabrikate betrug 248,69 Millionen. Von den 759 Fabriken befanden sich 515 in der Bundeshauptstadt und 230 in der Provinz Buenos Aires, und nur 14 im Landesinnern. Bei den einzelnen Textilwaren waren 1938 gegenüber dem Vorjahr Menge und Wert der Erzeugnisse, mit Ausnahme der Strumpffabrikation, kleiner, deren Produktion in ständigem Aufstieg begriffen ist. So wurden 1935 in Argentinien 61,31 Millionen Paar Strümpfe hergestellt, 1937 63,93 und 1938 65,34 Millionen.

Japan

Erhöhte Kunstfasererzeugung. Die „Japan Rayon Producers Association“ veröffentlicht jetzt die genauen Zahlen der japanischen Rayonerzeugung im Jahre 1939, die mit 228,74 Millionen lbs. rund um 14% höher ist als die des Vorjahres, die nur 199,98 Millionen lbs. betrug, gegenüber 325,72 Millionen lbs. im Jahre 1937, dem Jahr der bisher höchsten Rayonerzeugung. Diese Rayonerzeugung umfaßt übrigens nur die Viskose-Erzeugung. Man muß hierzu noch rund 10 Millionen lbs. Kupferammoniak-Erzeugnisse hinzurechnen. Die Steigerung 1939 war eigentlich nicht beabsichtigt. Sie war durch den Kriegsausbruch in Europa verursacht, der eine starke Nachfrage nach japanischen Rayongarnen und -Geweben hervorrief. Dadurch wurde die Regierung veranlaßt, die der Rayonindustrie auferlegte Produktionseinschränkung etwas zu lockern. — Die Zellwollerzeugung Japans belief sich nach den Ermittlungen der „Japan Staple Fibre Industry Federation“ im Jahre 1939 auf 243,72 Millionen lbs. Das wäre um 25,5% weniger als 1938, wo 327,37 Millionen lbs. erzeugt wurden. Diese Produktionszahlen sind jedoch nicht vollständig, weil hierin einmal die Regierungsaufträge nicht enthalten sind, und zweitens, weil auch verschiedene Rayonfabriken Zellwollen fabrizieren, die in den Zahlen des genannten Verbandes nicht enthalten sind. Im Jahre 1938 sind insgesamt 376,21 Millionen lbs. Zellwolle erzeugt worden, oder um 48,84 Millionen lbs. mehr, als der Verband der Zellwollfabrikanten offiziell angegeben hatte. Man nimmt an, daß die wirkliche Zellwollerzeugung Japans im Jahre 1939 zwischen 300 und 325 Millionen lbs. betragen hat. Die Kunstfasererzeugung Japans hat durch das Regierungsdekret vom 1. Februar 1940 eine weitere Einschränkung erfahren. Dieses Dekret verbietet jede Neuinvestition in den japanischen Rayonfabriken wie in den Zellwollbetrieben. Dr. ...er.

ROHSTOFFE

Zur Geschichte der Textilfasern

Die ältesten Spuren von Textilien gehen etwa 3000 Jahre vor unsere Zeitrechnung zurück und nichts beweist, daß das tatsächlich die Anfänge waren. Jedenfalls waren damals schon Leinen, Wolle und Baumwolle bekannt, wenn auch an verschiedenen Orten. Auch die Naturseide, die einzige Faser von deren Entdeckung wir eine Ueberlieferung haben, geht so weit zurück.

Die älteste im Bereich des Mittelmeerkulturkreises nachweisbare Faser ist das Leinen. Es war im alten Ägypten jahrhundertlang die einzige Textilfaser, falls es die Archo-

logen nicht etwa mit Ramie verwechselt haben sollten. Seit 1500 v. Chr. verstand man es zu färben, etwas später auch zu bedrucken. Es sind ägyptische Färbe- und Druckrezepte bekannt, die allerdings nicht aus so alter Zeit stammen. Es ist ihnen später eine ganz unverdiente Ehre zuteil geworden, denn das Mittelalter hielt sie für Zauberkunst und versuchte den Stein der Weisen danach zu finden.

Die ägyptische Tracht bestand aus einem weiten hemdartigen Gewand, das je nach der Mode länger oder kürzer getragen wurde. Nur der König trug darunter eine Art Bade-